

Abschlussbericht
Erasmus-Austauschjahr in Santiago de Compostela, Spanien
Akademisches Jahr 2003/04

Cornelia Merz

- Anreise
- Ankunft
- Wohnen in Santiago
- Lebenshaltungskosten
- Kontoeröffnung
- Asociación de Intercambio Internacional de la USC
- Studium
- Spanisch-Kurse
- Ausgehen, Unterhaltung, Kultur
- Herumreisen in Galizien

Anreise

Ist auch mit dem Zug möglich ;-)

Da ich auf das Fliegen verzichten wollte, fuhr ich die ca. 30 Stunden mit dem Zug. Währenddessen hatte ich Zeit, mich etwas auf den Aufenthalt einzustellen, und fand auch die Reise sehr spannend und angenehm. Der Preis liegt bei ca. 150 EUR, obwohl ich schon gehört habe, dass es auch für 100 EUR zu machen sein soll.

Ankunft

Meine Ankunft war Mitte September, da ich keinen Intensiv-Sprachkurs machte [der beginnt Anfang September]. Dieser Zeitpunkt scheint mir ideal, wenn man an der Uni studieren will. Wenn man nur Studienarbeit machen möchte, ist es eigentlich egal. Jedoch lernt man in dieser Zeit am leichtesten andere Erasmus-Studis kennen, weil "alle neu" sind.

Gleich nach der Ankunft sollte man sich im Büro der Relaciones Exteriores [Erdgeschoß, Vicerrectorado, Plaza de Obradoiro] vorstellen und sich einen Studierendenausweis ausstellen und eine Bestätigung des Erasmus-Status geben lassen.

Wohnen in Santiago

Wenn man über das Internet ein Wohnzimmer reserviert, wird einem ein Wohnheim zugewiesen (wenn man überhaupt einen Platz bekommt). In meinem Fall war es das Wohnheim am Monte do Gozo. Es liegt am komplett anderen Ende der Stadt (und schon außerhalb des Stadtschildes) wie die Facultad de Ingeniería Química. Als ich jedoch beschloss, dort nicht wohnen zu wollen, gab man mir ohne Probleme die vorher bezahlte Kautions zurück.

Bei der Suche nach einem "Piso compartido" (WG) hilft einem "María", deren Büro im zweiten Stock des Vicerrectorado an der Plaza de Obradoiro liegt. Engagierte Studis aus Santiago führen einen zu verschiedenen WGs, in denen man sich ein Zimmer mieten kann.

Da die Facultad de Ingeniería Química im Campus Sur liegt, ist die nächstgelegene Wohngegend die Zona nueva (Neustadt). Ihr Vorteil ist außerdem, dass dort eine Menge Supermärkte, Handy-Shops, Gemüse- und Obsthändler, usw. sind. Außerdem wohnen dort fast alle Studis. Leider ist sie aber von Autos verstopft und sehr laut. Eine ruhigere und ebenso nahe Alternative bietet der Teil der Stadt, der westlich der Straße Romero Donallo liegt.

Wer stilvoller Wohnen will, sollte in die Zona vieja (Altstadt) ziehen. Dort kann es aber u.U. passieren, dass man nachts des öfteren von singenden Betrunkenen geweckt wird und der Weg zur Uni ist weiter, aber schön. Außerdem liegt in der Zona vieja der wunderschöne, leckere und billige Markt von Santiago.

Die Kaltmieten liegen zwischen 100 und 200 EUR, ich denke aber, dass man nicht mehr als 150 zahlen sollte. Die Wohnheime, insbesondere der Monte do Gozo, sind billiger.

Lebenshaltungskosten

Für mich waren die Lebenshaltungskosten mit denen in Berlin zu vergleichen.

Der Mietpreis ist ungefähr der gleiche (wohl mittlerweile etwas billiger als hier...), Nahrungsmittel sind günstiger. Diese Einsparung wird jedoch durch häufigeres Weggehen und Herumreisen in Galizien und Restspanien kompensiert.

Bei Essen gilt: Nur Eis (und Elektrogeräte) ist in Santiago teurer als in Berlin. Für eine Kugel kann man u.U. 1,80 EUR bezahlen!

Kontoeröffnung

Wer **kein** Konto bei der Deutschen Bank aufmachen will, kann das auch kostenlos bei einer galizischen/spanischen Bank tun. Ich habe ohne Probleme ein Konto bei der Caixa Galicia eröffnet, musste dazu allerdings eine polizeiliche Anmeldung vorlegen. Die braucht man angeblich bei der Banco de Galicia nicht. Kontoführungsgebühren muss man bei der Caixa Galicia nur bezahlen, wenn der durchschnittliche Kontostand unter 180 EUR liegt. Die Karte kostet einmalig 6 EUR und es gibt Online-banking. Die Online-Überweisung von der Berliner Sparkasse an die Caixa Galicia ist kostenlos, Papierüberweisungen kosten je 1,50 EUR.

Asociación de Intercambio Internacional de la USC

Die studentische Asociación de Intercambio Internacional hat sich zum Ziel gesetzt, den Erasmus-Studis einen schönen Empfang zu bereiten, ihnen beim Sich-Zurechtfinden zu helfen und sie untereinander zusammen zu bringen. Dazu veranstalten sie zu Semesterbeginn Kneipenabende, helfen bei der Wohnungssuche und organisieren während des Semesters den ein oder anderen Ausflug. Besonders die ersten Kneipenabende sind sehr hilfreich, um Kontakte zu knüpfen.

Informationen kann die "Wohnungsmaklerin" María geben.

Oder im Netz unter: www.usc.es/vrestudi bzw.

Adresse: Oficina do Voluntariado, Casa Simeón. Casas Reais 8, Tel.: 0034-981 563 100

Studium

- Unterricht

¿Unsere? Fakultät ist sehr neu, sie wurde erst in den 90er Jahren von der Chemie abgespalten. Das hat mehrere Konsequenzen.

Zum Einen ist das Gebäude neu (solar-architektonisch jedoch schlecht geplant...) und auch die Labore sind neu und gut eingerichtet. Es gibt einen PC-Pool (mit Flachbildschirmen!), zu dem man als Erasmus-Studi ohne Probleme Zugang erhält, nur ist diese "öffentliche Aula" oft von Lehrveranstaltungen besetzt.

Zum Anderen gibt es leider relativ wenige interessante "unkonventionelle" Fächer. Das Studium ist ziemlich chemisch ausgerichtet, da viele DozentInnen ihre Ausbildung sozusagen noch als Technische Chemiker hatten.

Generell ist das Studium verschulter und es wird weniger in Gruppen gearbeitet (die Mitstudis sind jedoch aufgeschlossen und hilfsbereit, wenn man Probleme hat).

Es existiert ein relativ fester Klassenverband, was aber den Vorteil hat, dass manchmal "Cenas de Clase" (gemeinsame Abendessen) in einem der Santiagenser Restaurants organisiert werden. Und danach wird zusammen weggegangen. So ergibt sich eine gute Möglichkeit, die spanischen Studis kennen zu lernen.

Gute Erfahrungen habe ich mit der Veranstaltung "Transferencia de Materia" (≈ TGO) bei Arce, einem sehr hilfsbereiten Professor, gemacht. Reaktionstechnik I war schrecklich und das Labor dazu auch nicht toll, aber ganz interessant. Um ein bißchen Abwechslung zu haben, habe ich einen Kurs in Soziologie belegt (Libre Configuración, war für Erasmus-Studis kein Problem).

- Studienarbeit

Wegen eines Themas für die Studienarbeit, muss man sich an Maria José Nuñez wenden. Sie fragt einen ein bisschen zu seinen Vorstellungen aus und schlägt dann einen Professor vor, bei dem sie nachfragt, ob man dort in der Gruppe mitarbeiten

könnte. So bekam ich problemlos ein Thema in einer sehr netten Arbeitsgruppe (Abwasserbehandlung – Anammox-Verfahren). Nett sind glaube ich alle Gruppen.

Da ich am Anfang schüchtern war und mir die Aufgabenstellung nicht konkret vorstellen konnte, sagte ich einfach blind “ja” zu allem, was sie mir vorschlugen. Später wurde mir erst klar, wie mikrobiologisch mein Thema war und dass ich dazu nicht das nötige Wissen und auch nicht so viel Lust hatte. Nach einer kurzen Demotivations- und Unstimmigkeitsphase konnte ich dieses Problem jedoch mit meiner Betreuerin besprechen und wir fanden für meine Studienarbeit einen Abschluss, der uns alle zufrieden stellte.

Vielleicht ist es jedoch besser, wenn man den Mut und die Weitsicht dazu hat, die genaue Aufgabenstellung von Anfang an zu diskutieren, um so gleich zu sehen, ob man sich die Arbeit so vorstellen kann und ggf. etwas daran zu ändern.

Jedoch kann diese Diskussion natürlich leichter geführt werden, wenn man die Leute schon kennt.

Die Kombination aus einem Semester Vorlesungen und Erasmus-Leben und einem Semester Studienarbeit (und vielleicht etwas weniger Erasmus-Leben ;-)) fand ich sehr günstig.

Spanisch-Kurse

Zur Vorbereitung gibt es schon im September einen Intensivkurs, dessen Niveau aber relativ niedrig ist. Wenn man schon etwas Spanisch kann, langt es, erst zum Semester zu beginnen. Die Homepage des Sprachzentrums ist sehr informativ und bietet auch Informationen zu weiteren Kursen.

Die Erasmus-Kurse sind kostenlos und natürlich keine Pflicht. Für mich waren sie aber sehr gut und empfehlenswert.

Ausgehen, Unterhaltung und Kultur

Ausgegangen sind wir vor allem in der Zona vieja.

Meistens trafen wir uns dazu um ca. 22 Uhr, um zunächst in den reichlich vorhandenen Tapas-Bars, eine caña (ein kleines Glas Bier) zu trinken und vor allem Tapas zu essen. In Santiago sind diese kostenlos, was aber nicht selbstverständlich ist. In A Coruña müssen sie z.B. bezahlt werden und nicht überall in Spanien werden sie überhaupt angeboten. In Santiago, wohl aufgrund der hohen Touristenrate, sind die Wirte jedoch sehr spendabel und es lohnt sich, immer wieder andere Bars auszuprobieren (oft bekommt man so viel, dass man sich das Abendessen sparen kann).

Um ca. ein Uhr geht es von den Tapas-Bars zu den Copas-Bars (copas sind Longdrinks) und zum Tanzen. Zunächst zu ein paar Tanz-Kneipen in der Zona vieja und ab ca. 5 Uhr geht es in die Zona nueva, wo die Diskos bis 7 oder später offen sind. Wie lange man dabei durchhält hängt natürlich von der persönlichen Kondition ab.

Der anfängliche Weggeh-Wahn der Erasmusstudierenden beruhigte sich zum zweiten Semester hin zusehends.

Neben einfachem Weggehen bietet Santiago ein für seine Größe verblüffend reiches kulturelles Angebot. Es gibt zwei Programmkinos, von denen eines (ich glaube jedes Jahr) im Herbst den “Ciclo Cineeuropa” anbietet mit vielen interessanten, nicht (oder wenig) kommerziellen Filmen. Die Preise schwanken zwischen 2 und 5 EUR. Auch Theaterstücke werden für erschwingliche Preise angeboten.

Ich hatte das Glück während des Xacobeos, des Heiligen Jahres, dort zu sein. Da war die Xunta (galizische Regierung) kulturell sehr aktiv, was mich für eine konservative und uralte PP-Regierung ziemlich überraschte. Es gab Open-Air-Konzerte an verschiedenen Plätzen Santiagos (oft ohne, teilweise mit Eintritt), ein sehr alternatives

Open-Air-Kurzfilm-Festival und viele andere Veranstaltungen.
Auch an der Universität finden des öfteren Konzerte, (politische) Diskussionen, Theater und ähnliche Dinge statt.

Herumreisen in Galizien

Das Reisen ist mit Bus und Bahn etwas beschwerlich, aber machbar. Für größere Mobilität ist ein Fahrrad sicherlich von Vorteil. Prospekte mit Wanderwegen und anderen Naturzielen sowie eine Landkarte kann man kostenlos in der Touristeninformation für Galizien (in der gleichen Straße – Rúa Nova – wie die Touristeninformation für Santiago) bekommen. Auch an der Plaza de Galicia gibt es einen Informationsstand. In diesen Touri-Infos findet man auch aktuelle Kulturprogramme.

Galizien ist wunderschön und es lohnt sich, viele Ausflüge zu machen.

Zum Schluss: Ich kann es wirklich empfehlen, nach Santiago zu gehen!
Für weitere Informationen: nele.merz@tu-berlin.de